

Kontrollierter Zutritt zur Bank

Mit einer zentral gesteuerten, intelligenten Zutrittsorganisation können Banken einen hohen Sicherheitsstandard gewährleisten und gleichzeitig Kosten reduzieren.



Intelligente Zutrittssysteme integrieren alle Bereiche der Bank vom Aufzug bis zur Parkgarage.

MICHAEL HOFMANN

Mehrere hundert Personen gehen täglich in der Hauptstelle einer Bank ein und aus. Das Kommen und Gehen von Mitarbeitern, Kunden und institutsfremden Besuchern muss höchsten Anforderungen an Sicherheit und Effizienz genügen.

Eine intelligente Zutrittsorganisation spart Kosten

Kostentreiber sind meist nicht die Anschaffungskosten elektronischer Systeme, sondern deren mangelnde Flexibilität. Wie investitionssicher eine technologische Infrastruktur ist, wird häufig erst deutlich, wenn sich unvorhergesehene Änderungen ergeben. Wechseln

Mitarbeiter zum Beispiel ihre Aufgaben, müssen sie häufig auch Zugang zu anderen Räumen erhalten. Dies lässt sich tagessaktuell über die Programmierung der Zutrittsberechtigungen lösen, sodass sie sich in definierten Bereichen des Gebäudes frei bewegen können.

Entstehen zusätzliche Sicherheitsbereiche durch bauliche Erweiterungen oder neue innerbetriebliche Strukturen, muss die Infrastruktur problemlos mitwachsen können. Hier zeigt sich, wie flexibel ein System ist. Wenn ältere Hardware mit modernen Systembestandteilen auf- oder umgerüstet und Komponenten unterschiedlicher Systeme integriert werden können, lassen sich spätere Kosten vermeiden.

Spezifische Anforderungen ergeben sich häufig im Foyer. Ist die Absicherung dieses Bereichs in die Zutrittskontrolle einer Bank integriert, können Modifikationen einfach in die Gesamtorganisation eingepflegt werden. Ändern sich etwa die Öffnungszeiten einer Filiale, sollte sich dies zentral im System programmieren lassen. So müssen die verantwortlichen Mitarbeiter nicht mehr einzelne Geschäftsstellen aufsuchen, um vor Ort individuelle Änderungen vorzunehmen. Wird das Leistungsangebot innerhalb eines Foyers etwa durch Einzahlungsterminals erweitert, kann es sinnvoll sein, dass nach Geschäftsschluss jeweils nur ein Besucher diesen Bereich betreten darf. Gleiches gilt für den Nacht-Tresor. Solche Aktualisierungen müssen schnell umsetzbar sein.

Effizientes Besuchermanagement

Mehr Effizienz lässt sich auch im Besuchermanagement erreichen. In vielen Instituten müssen Kunden, Handwerker oder Lieferanten, nachdem sie sich am Empfang angemeldet haben, begleitet werden, um zu ihrem Ziel zu gelangen. Auch hier muss ein System unterschiedliche Berechtigungen vorsehen. So können dem Dienstleister, mit dem das Kreditinstitut seit Jahren zusammenarbeitet, großzügigere Berechtigungen eingeräumt werden als dem Elektriker, der zum ersten Mal das Gebäude betritt.

Auch Schranken und Rolltore der Garage oder Aufzüge sollten in die Zutrittsorganisation integriert werden. Dies ermöglicht es Besuchern, mit dem Fahrstuhl direkt in die Etage zu fahren, in der ihr Ansprechpartner sitzt. Aufgrund unterschiedlicher Berechtigungen gelangen Mitarbeiter mit ihren Ausweisen per Aufzug auch in Stockwerke, die Externen verschlossen bleiben.

Eine zentrale und intelligente Organisation des Personenverkehrs erhöht die Sicherheit, minimiert den Verwaltungsaufwand und die Kosten im Sinne einer schnelleren Amortisation der IT-Investitionen. ■

Michael Hofmann ist Geschäftsführer der AHB Electronic GmbH, Hemsbach.